

Redaktioneller Teil

Schweizerischer Buchhändlerverein.

Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß die nachfolgend aufgeführten Firmen versucht haben, mit Rabatt beliefert zu werden:

Arthur Rey, Musikverlag und Sortiment, Luzern,
Buchhandlung Maria Hilf in Schwyz,
Baumgartner Gesellschaft, Abteilung Buchhandlung, Zug,
Christl. Buchhandlung Frau J. Thomet in Langenthal,
Handelsgenossenschaft »Hort« in Basel,
Abend-Technikum Zürich der Lehrgenossenschaft Juventus,

Wir ersuchen dringend, diese dem Buchhandel nicht angeschlossenen Firmen nicht mit Rabatt zu beliefern.

Bei diesem Anlasse erinnern wir daran, daß gesperrt ist und insolgedessen nicht beliefert werden darf

Die Studentebuchhandlung Zürich.

Bern, den 4. September 1931.

Namens des Schweiz. Buchhändlervereins.

Der Präsident: R. Sauerländer.

Der Sekretär: Dr. R. von Stürler.

Schrift, Buchumschlag u. Schaufensterplakat.

Von Rudolf Wirth.

Buchumschlag und Schaufensterplakat sind ohne Fernwirkung der Schrift undenkbar. Diese hängt zwar letzten Endes von der Schrift selbst ab, jedoch kann der innere Wirkungswert derselben durch Vermeidung der alltäglichen Fehler bedeutend gehoben werden. Es ist nicht angängig, Schrift und Schriftgruppen auf Flächen zu stellen, ohne dabei die Gesetze der Fläche zu erfüllen und die Spannungsmomente der Bewegungen zu beachten. Bei geringer Zeilenzahl ist schon die Zahl von Bedeutung: bei gerader Zahl erhält das Schriftbild einen offenen, lockeren Eindruck, während bei ungerader Zahl sich der Schriftblock verdichtet. Mit zunehmender Zeilenhäufung sinkt die Leseschwindigkeit im Wechselverhältnis, in noch stärkerem Maße die Lesewilligkeit, diese letztere um einen individuellen, schwer meßbaren Wert. Verläßt die Schrift die Horizontalbewegung, so geht die Leseschwindigkeit bei einer Senkung links verhältnismäßig wenig zurück, fühlbarer bei einer Senkung rechts. Nehmen Zeilen zu einander verschiedene Bewegungen an, so ist die Erschwerung geringer, wenn der graphische Hauptwert links tiefer steht (da die zweite Zeile bei der selbsttätigen Einstellung des Auges leichter mit erfaßt werden kann) als bei entgegengesetzter Annahme. Wird die Schriftbewegung in Kreise, Ovale oder verwandte Formen gebracht, so sinkt die Leseschwindigkeit fast auf die Hälfte des normalen Wertes, noch weiter, wenn diese Bewegungen sich in Gegenbewegungen auflösen, und zwar weil der Leser sich nicht nur auf die erste Bewegung einstellen muß, sondern zu gleicher Zeit deren Gegenwert erfassen soll. Die Buchstaben sind außerdem durch verschiedenen Neigungswinkel in Wort und Satz bild ihres gewohnten vertikalen Wertes verlustig gegangen und müssen erst wieder auf ihre Ursprungsbewegung zurückgeführt werden.

Je stärker der Farbgegensatz von Schrift und Grundfläche herausgebildet ist, desto günstiger liegen die optischen Verhältnisse. Die Wirkungswerte verschieben sich bei den Farb-

gruppen und deren Abstufungen entsprechend dem Verhalten der Helligkeitstufen zueinander. Wird die Farbzahl gesteigert, oder werden die Farben selbst weiter behandelt, sei es durch Schattieren oder Mischen der Grundtöne, so wird sich die erste Aufmerksamkeit stets auf den Punkt der höchsten Farbwirkung richten. Daraus ableitend läßt sich nicht nur für den künstlerischen, sondern auch für den werbetätigen Gestaltungswillen für jede Wortgruppe ein ihrer Rangstellung entsprechender koloristischer Wert finden. Die Loslösung vom herkömmlichen Satzbau ist Voraussetzung. Bildung und Stellung der Farbflächen darf keinesfalls schematisiert werden, auch auf die zentrifugalen bzw. konzentrierenden Eigenschaften der Farben ist Rücksicht zu nehmen und nur die entsprechende Farbe in die zugehörige Form zu spannen. Ein Wechsel der Farbwirkung innerhalb der Schriftzeile oder eines Wortbildes setzt den optischen Wert herab.

Wird der Untergrund zeichnerisch behandelt, oder deckt ein Lichtbild die Gesamtfläche, so geht dies in den meisten Fällen auf Kosten des Farbgegensatzes. Bei der Zeichnung ist es auch nicht gleichgültig, ob die Anlage nur in linearer Art erfolgt oder die Durcharbeitung einen malerischen Eindruck erreicht, der den Rahmen des Typographischen überschreitet. Immerhin kann auch schon die primitive Form auffassungsfördernd wirken, wenn ihre Eigenbewegung die der Schrift kreuzt oder aufhebt. Sind Bild und Schrift nicht gebunden, sondern stehen sie als Einheiten gegenüber, so tritt das Bild infolge seiner stärkeren Einheitlichkeit nicht selten vor unter gleichzeitiger Rückdrängung der Schrift auf eine zweitrangige Wertstufe. Bewußt oder unbewußt werden dem Bild in der Gesamtanlage Funktionen höherer Ordnung zugewiesen.

Das Charakteristische einer Schrift ist bedingt durch deren Proportion, Bewegung und durch die ornamentale Gestaltung der einzelnen Type. In dem besonderen Verhältnis der Breite eines Buchstabens zu seiner Höhe ist mehr noch als in seiner zeichnerischen Formgebung das eigentliche stilweisende Moment zu suchen. Um dies recht zu verstehen, vergleiche man eine Groteskschrift aus der Zeit der Jahrhundertwende mit einer neuzeitlichen, etwa der Futura. Es sind an sich geringfügige Dimensionsunterschiede, die aber im Zeilenbild eben die Gesamthaltung bedingen, welche der Stilauffassung entspricht. Die Klarheit und Leserlichkeit hängt davon ab, daß sich Bewegung und Form zu einem einprägsamen Gesamtbild verbinden. Es entspricht durchaus unserer Zeiteinstellung, wenn versucht wird, dieses Ziel dadurch zu erreichen, daß man den einzelnen Buchstaben allen unnötigen schmückenden Beiwerks entkleidet, ihn auf seine ursprüngliche Bedeutung zurückführt und gerade aus der zwangsläufigen Schlichtheit eine Charakteristik höherer Ordnung entwickelt. Welche Ergebnisse auf dieser Entwicklungslinie liegen, dafür mag die Olympia ein Beispiel sein. Daß wir vor keinem Endpunkt stehen, zeigt die Memphis.

Für das Verhältnis einer mageren Type zu einer fetten des gleichen Schriftschnittes ist keine durchgehende Norm aufzustellen. Gewiß ist bei vielen Schriften die Fernwirkung des fetten Schnittes besser, doch ist auch eine ganze Anzahl festzustellen, bei denen der Gesamteindruck der mageren Type auf größere Entfernungen ungleich klarer bleibt und die